

Typographische Mitteilungen

Januar 1918

XV. Jahrgang

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften



Die Morgenröte einer neuen Zeit

Nun Paul, bist du es wirklich?" „Na und ob", war die lachende, von kräftigem Händedruck begleitete Antwort. Ich hatte wohl Ursache, erstaunt zu sein, denn als ich Paul, meinen Schulfreund und Lehrgenossen, das letzte mal im Lazarett aufsuchte, da fand ich ihn krank und siech auf seinem Lager, so daß ich kaum noch Hoffnung auf sein Leben hatte. Das Schrecklichste aber war, daß Paul im Kampfgetöse ein Bein verloren hatte; ich bekam ihn seitdem nicht mehr zu sehen und nun — stand er auf einmal leibhaftig vor mir, gesund und frisch aussehend, nur mit einem Stock als Stütze versehen.

„Ja Paul, ist dir denn das abgenommene Bein nachgewachsen, so daß du ganz ohne Krücke gehen kannst?"

„Ach was, Krücke," sagte Paul, „sieh her", und dabei lüftete er ein wenig die Weste, unter der ein breiter Gurt, an dem nach oben und unten gehende Halter befestigt waren, sichtbar wurde. „Wohl war ich krank, sehr krank sogar, aber zum Gesundwerden gehört neben der Kunst tüchtiger

Ärzte auch der Wille, gehört das Gesundwerdenwollen; wenn man den Lebensfunken nicht schürt, der noch in einem sitzt, sich nicht beizeiten aufrappelt, dann geht man unter — nun aber bin ich wieder gesund und arbeite wieder, stehe wieder fest im Leben, stehe im Kampf. Ja, das ist wohl das rechte Wort für Leben. Mir wenigstens bedeutet es nichts anderes als Kampf. Ob an der Front da draußen im Felde oder an der Front daheim. Denn hier wie dort kämpft der Geist gegen die rohe Materie, handelt es sich letzten Endes um den Auf- oder Niedergang

des Volksganzen. Doch hoffentlich ist dieser Krieg die letzte Phase im Kampf des Rechtes gegen die Macht, gegen die brutale Gewalt, und tausendmal lieber gehe ich nun hinein in den Kampf an der Heimfront. Ihm gehört mein Sinnen und Denken, mein Dichten und Trachten, das flammende Schwert des Geistes. Ich kann wieder arbeiten, und deswegen bin ich ja so froh!"

Immer noch der alte Idealist, dachte ich im Weitergehen, ein Mensch, der das Leben bejaht, wenn auch alles ringsum tracht und wankt, der aus den Trümmern einer Welt eine schönere, herrlichere aufbaut und sich daran berauscht, wenn auch ihre Verwirklichung noch in weite, gar so weite Ferne gerückt erscheint.

Aber aus der Seele hatte mir Paul trotzdem wieder einmal gesprochen. Um festzustehen im Leben, um all den Stürmen zu trotzen, um über dem Kleinen und Kleinsten des täglichen Lebens den Blick für das Große und Erhabene nicht zu verlieren, bedarf es aber immer und immer wieder der Anspornung des Körpers und des Geistes, des Götterfunkens, den uns ein gütig Geschick ins Herz senkte. Ihn zu entfachen, die Gaben des

Geistes, des Verstandes bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu vermehren und ändern davon mitzuteilen, sie mitzureißen, ebenfalls für eine große Sache zu begeistern, das war Pauls Wesen und Streben, darin bestand für ihn der Anfang einer neuen Zeit.

Und das, was Paul heute so froh stimmte, was wie ein Jubelruf aus dem, was er mir sagte, herausklang, das Bewußtsein, wieder arbeiten zu können und mit seiner Arbeit, mit seiner beruflichen sowohl wie mit seiner außerberuflichen Betätigung, einer großen Sache dienen zu können, das

Zwar toben noch feindliche Gewalten an den eisenbewehrten Fronten, doch schon zieht im Osten die lichte Morgenröte einer Friedenszeit herauf. Das soll auch uns frohe Verheißung sein! Schon rüsten wir uns für die neue Zeit, die Freiheit, Leben und Freude am Dasein bringen soll, die auch unsre Bildungssache befruchten und dem Gewerbe und unsern Bestrebungen tatkräftige Streiter stellen soll. So beginnen wir mit einem hoffnungsvollen Ausblick den neuen Jahrgang der „Typographischen Mitteilungen". Wir wollen das Letzte daran setzen, um über die immer noch schwere Zeit hinwegzukommen. Dank allen, die am Werke geholfen und zu ihm gehalten haben. Möge unsre opfervolle Kriegsarbeit hinleiten zur segensreichen Friedensbetätigung.

Vorstand des Verbandes der Deutschen
Typographischen Gesellschaften
und Schriftleitung